

Schulprogramm  
der  
Christoph-Kolumbus-Grundschule  
Cottbus



Umweltschule  
Schule mit offenem Ganztagsangebot

# Inhalt

1. Vorwort
2. Steckbrief
3. Unsere Leitsätze
4. Schwerpunkte unserer Arbeit
5. Entwicklungsziele
6. Evaluation
7. Anhänge (in Überarbeitung)
  - Schuljahresarbeitsplan
  - Hausordnung
  - Aufsichtskonzept
  - Sicherheitskonzept mit
    - > Notfallplan
    - > Brandschutzordnung
    - > Feuerwehrplan
    - > Hygieneplan
    - > Distanz- und Wechselunterricht
    - > Übersicht Belehrungen
  - Ganztagskonzept
  - Umweltkonzept
  - Raumnutzungskonzept
  - Vertretungskonzept
  - Hausaufgabenkonzept
  - Konzept zur Leistungsbewertung und -dokumentation
  - Förderkonzept
  - Schulfahrtenkonzept
  - Medienkonzept
  - Sozialarbeitskonzept
  - Fortbildungskonzept
  - Kommunikationskonzept
  - Handreichung zu EOM

## 1. Vorwort

In unserer Grundschule verbringen Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, technische Kräfte, Horterzieher und auch Eltern einen großen Teil ihrer Zeit. Die Schule ist also ein Lebensbereich, in dem alle Beteiligten Pflichten und Erwartungen erfüllen, sich aber auch und vor allem wohlfühlen wollen und sollen. Das ist wiederum Grundvoraussetzung für das eigene Zugehörigkeitsgefühl und die Identifikation mit unserer Schule. Denn nur wer sich hier aufgehoben und angenommen fühlt, wird auch etwas leisten können, wird sich zugehörig fühlen, wird dies auch weitervermitteln und dafür aktiv werden.

Der Bezug der Kinder zu ihrer Heimatregion und zu ihrem Stadtteil sowie die Schaffung langfristiger sozialer Bindung kann durch eine wohnortnahe Beschulung entwickelt, erhalten und gestärkt werden, verbunden mit einer vertrauensvollen Elternarbeit.

Dieses zu erreichen haben wir uns auf den Weg gemacht. Gelingen kann es aber nur, wenn alle an Schule Teilhabenden diesen Weg gemeinsam gehen. Beteiligung an unserem Schulleben ist ausdrücklich erwünscht. Alle Meinungen sind gefragt. Alle Ideen werden besprochen. Jede Kritik wird gehört und überdacht. So bekommt unsere Schule ihre besondere Ausstrahlung und diese wird öffentlichkeitswirksam.

Um mit gutem Beispiel voranzuschreiten, sind in diesem Schulprogramm die Wünsche, Forderungen und Pflichten aller an Schule Beteiligten zusammengefasst worden.

Die im Schulprogramm formulierten Leitsätze, Schwerpunkte und Ziele setzen den Rahmen für unsere pädagogische Arbeit und unser gemeinsames schulisches Leben. Es ist einerseits eine Beschreibung des pädagogischen und organisatorischen Ist - Zustandes, andererseits auch eine Auflistung unserer Ziele und Vorhaben. Die kontinuierliche Fortschreibung und Veränderung des Schulprogramms bietet uns die Chance, unsere Stärken zu erkennen und zu nutzen und unsere Schwachstellen zu reflektieren, um gemeinsam nach besseren Lösungen zu suchen.

Deshalb ist unser vorliegendes Schulprogramm kein festgemeißeltes Monument, sondern wird sich neuen Gegebenheiten und Herausforderungen anpassen können und müssen.

Simone Beermann  
Schulleiterin

## 2. Steckbrief

Unsere Schule befindet sich im Stadtgebiet von Cottbus und gehört zum Stadtteil Sandow.

Gemeinsam mit der Carl-Blechen-Grundschule sind wir auf dem gleichen Schulgrundstück ansässig.



Christoph-Kolumbus-Grundschule

Muskauer Straße 1

03042 Cottbus

Tel.: 0355 - 710538

Fax: 0355 - 72990193

Internet: [www.kolumbus-grundschule.de](http://www.kolumbus-grundschule.de)

E-Mail: [s100833@schulen.brandenburg.de](mailto:s100833@schulen.brandenburg.de)

Schulträger: Stadt Cottbus

Schulleitung: Frau Simone Beermann

Sekretariat: Frau Katarina Bongardt

Lehrkräfte: 30 Kolleginnen und Kollegen  
davon 2 Sonderpädagogen

sonstiges Personal:

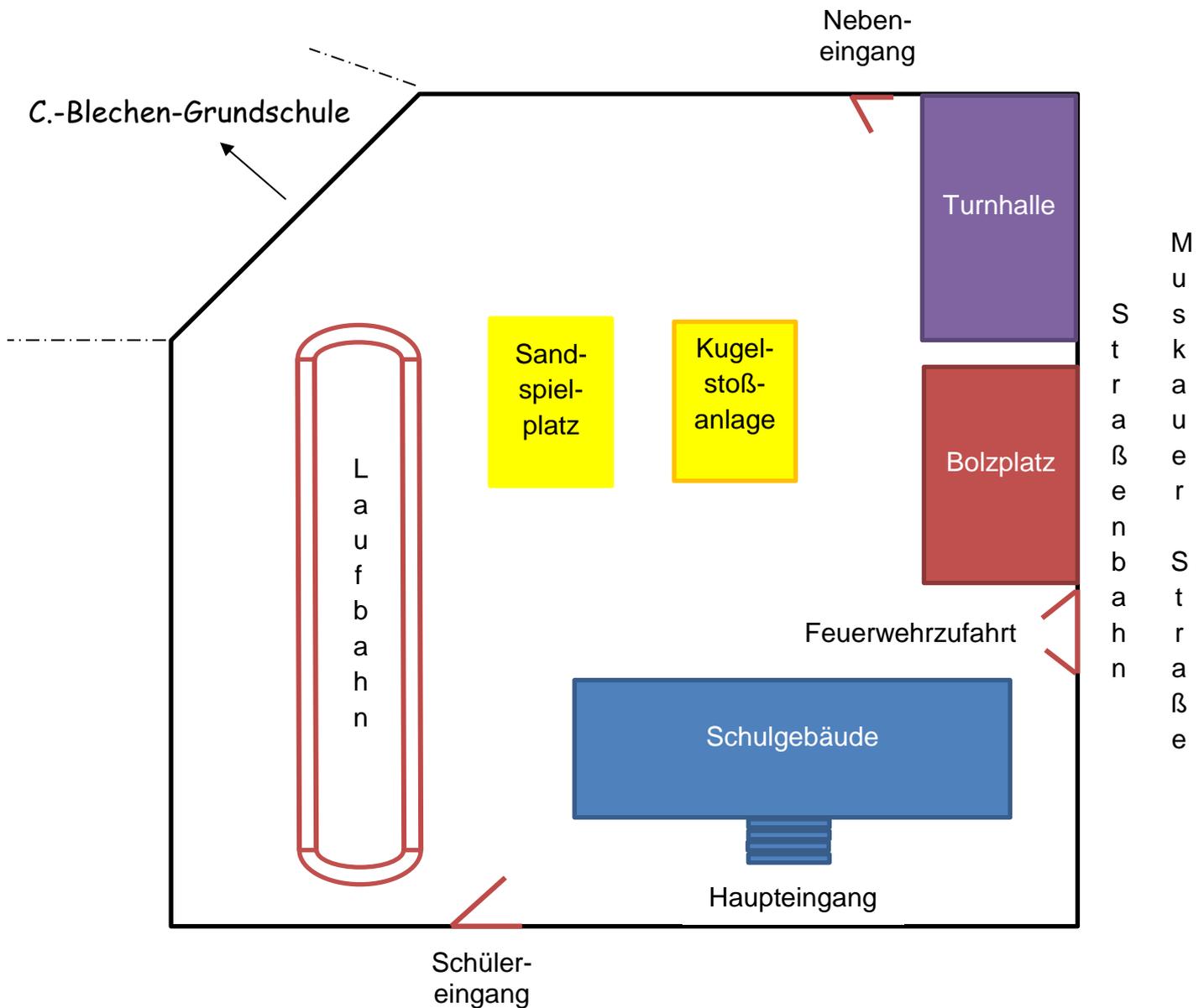
- 2 Schulsozialarbeiterinnen
- 1 Pädagogische Unterrichtshilfe
- 4 Gruppenhelfer
- 2 FSJler (freiwilliges soziales Jahr)
- viele Einzelfallhelfer
- mehrere Praktikanten

Schüler: z.Z. - 17 Klassen (1.-6. Klasse)  
- 405 SuS

## Ausstattung

Auf dem Schulgelände befinden sich:

- 2 Schulgebäude (C.-Kolumbus-Grundschule / C.-Blechen-Grundschule)
- eine Dreifelder-Turnhalle mit Ballettsaal/Judohalle in der oberen Etage
- ein eingezäunter Bolzplatz (nachmittags für das Wohngebiet zugänglich)
- ein Sportplatz mit Laufbahn, Weitsprunggrube, Kugelstoßanlage
- ein Sandspielplatz mit großem Spielgerät (Holz)
- mehrere Grünflächen mit Baumbestand
- einige Sitzmöglichkeiten
- ein „grünes Klassenzimmer“



Das Schulgebäude verfügt über:

- 26 Unterrichtsräume - davon
  - > 17 Klassenräume
  - > 5 Fachräume (Nawi, Ku, Gewi, Musik, DaZ/Fö)
  - > 1 Lehrerzimmer
  - > 3 Horträume (3 weitere, schon genannte Räume in Doppelnutzung)
- 5 kleine Verwaltungsräume (SL, Stellv., Sekretariat, Sozialarbeit, Hausmeister + Werkstatt)
- kleine Archivkammern

Die meisten Unterrichtsräume verfügen über ein Smartboard.

Außerdem befindet sich im Schulgebäude die Stadtteilbibliothek Sandow.

### Besonderheiten

Wir sind eine Umweltschule mit offenen Ganztagsangeboten.

### Organisation des Schulalltags

	7.45 Uhr Treff auf dem Schulhof und Einlass
1. Stunde	08:00 Uhr - 08:45 Uhr
2. Stunde	08:50 Uhr - 09:35 Uhr
Klassen 1 - 3 Frühstück > Hofpause	09:35 Uhr - 09.50 Uhr 1. Pause
Klassen 4 - 6 Hofpause > Frühstück	09:50 Uhr - 10.10 Uhr 2. Pause
3. Stunde	10:10 Uhr - 10:55 Uhr
4. Stunde	11:00 Uhr - 11:45 Uhr
	11:45 Uhr - 12.30 Uhr Mittagspause
5. Stunde	12:35 Uhr - 13:20 Uhr
6. Stunde	13:25 Uhr - 14:10 Uhr
7. Stunde	14:15 Uhr - 15:00 Uhr
AG`s ab 13.30 Uhr	

## Prägende Entwicklungsetappen

### **Biographisches:**

- Stadtteil wurde von 1965- 1970 erbaut
- unsere Schule wurde im September 1967 bezogen.
- zunächst 13. Polytechnische Oberschule, mit ca. 1000 Schüler von der 1.-10. Klasse
- ab 1990 7. Grundschule, seitdem Schüler der 1.-6. Klassen
- seit einigen Jahren Schülerzahlen stabil bei ca. 350
- 15 - 16 Klassenverbände, welche von ca. 25 Lehrkräften unterrichtet werden
- Tendenz steigend

Kinder tragen von Natur aus einen Entdeckergeist in sich, wie zum Beispiel Christoph Kolumbus. So erhielt unsere Schule seinen Namen.

- 15. Juni 2004 Oberbürgermeisterin Karin Rätzel enthüllt während der Namensweihe unser neues Namensschild
- seit 2006 sind wir Ganztagschule
- 2009 Abschluss der Sanierung des Schulgebäudes, neue Turnhalle, Außenanlagen (Sanierung im laufenden Schulbetrieb)
- Einbettung der Schule in das Grundschulzentrum Sandow
- seit 2013 von der Stadt Cottbus zur Umweltschule ernannt
- ein „Grünen Klassenzimmers“ wurde angelegt
- seitdem Ausrichtung mehrerer Umweltfeste

### **Gesellschaftliches:**

- eine von zwei Stadtteilgrundschulen im Sandower Schulzentrum
- eingebettet ein soziales und kulturelles Umfeld
- kooperiert mit allen außerschulischen Partnern, die sich für Kinder und Jugendliche engagieren
- In den letzten Jahren Bevölkerungsstruktur im Wohngebiet sehr verändert
- Ehemals viele Senioren hier
- derzeit zunehmend Familien mit Migrationshintergrund und/oder sozial schwach -
- Einzugsgebiet - Stadtteil Sandow, Branitzer Siedlung
- unsere Schule besuchen neben deutschen Kindern ca. 1/3 ausländische Kinder (aus Russland, der Ukraine, Indien, Polen, Vietnam, Tschetschenien, dem Iran, Afghanistan und Syrien und mehr)
- Kinder aus 22 verschiedenen Nationen treffen hier zusammen
- seit dem Schuljahr 2016/17 eine Lehrkraft mit russischer Muttersprache
- seit 2017/18 eine Lehrkraft mit polnischer Muttersprache

### 3. Unsere Leitsätze

Unsere Schule ist ein friedlicher Lebens- und Lernort für alle Kinder.



Wir gehen respektvoll miteinander um und begegnen einander mit Wertschätzung.



Wir fordern und fördern alle SuS entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen.



## **4. Schwerpunkte unserer Arbeit**

### **4.1. Schule als gewaltfreier Lebens- und Lernort**

#### ***lernförderliche Unterrichtsatmosphäre***

- respektvoller Umgangston
- effiziente Ausnutzung der Unterrichtszeit
- zielführende Vorbereitung und Gestaltung der Unterrichtsräume
- Umsetzung einer angemessenen Differenzierung
- Beachtung der Sitzordnung
- Ausbau des projektbezogenen Unterrichts „Große für Kleine“

#### ***aktive Pausengestaltung***

- Nutzung der Klassenkisten (Spielzeug)
- Schaffung und Nutzung von outdoor-Spielflächen auf dem Schulhof
- Nutzung des Angebots „Mobiler Jugendtreff“
- Einbeziehung der SuS der 6. Klassen in die Pausenaufsichten

#### ***umfangreicher Ganztagsbetrieb***

- Zusammenarbeit mit vielfältigen Kooperationspartnern (Ag's am Nachmittag)
- Anbahnung von offenen Mittagsangeboten
- Anbahnung von Lernzeit-Angeboten

#### ***Aktives, attraktives und Gemeinschaft stiftendes Schulleben***

- traditionelle Feste und Feiern im Jahresverlauf (Ostern, Weihnachten)
- traditionelle Projekte zu verschiedenen Themen (Kolumbustag, Projektwoche zum Schuljahresbeginn, Lesetage und Lesewettbewerbe, Umwelttag, Sportfeste, Spendenaktionen, Einschulungsfeiern, Abschlussfeiern etc.)

#### ***Demokratische Schulentwicklung***

- Erarbeitung und Umsetzung unseres Curriculums zur Gewaltprävention
- Anbahnung / Etablierung einer Streitschlichtergruppe

## 4.2. Guter Unterricht am Zahn der Zeit

### ***Klare Strukturierung***

- › Methodischer Grundrhythmus
- › Aufgabenklarheit
- › Regelklarheit
- › Rollenklarheit

### ***Hoher Anteil echter Lernzeit***

- › Vermeidung ablenkender Einflüsse
- › Aktivität aller SuS

### ***Lernförderliches Klima***

- › Gegenseitiger Respekt
- › Einhaltung von Regeln
- › Verantwortung
- › Gerechtigkeit
- › Fürsorge

### ***Inhaltliche Klarheit***

- › Verständlichkeit der Aufgabenstellung
- › Plausibilität des thematischen Ganges
- › Klarheit der Ergebnissicherung
- › Verbindlichkeit der Ergebnissicherung

### ***Sinnstiftendes Kommunizieren***

- › Lernen mit allen Sinnen
- › SuS sind bei der Sache
- › Lernen macht Spaß
- › SuS bringen Vorwissen, Erfahrungen und Interessen ein
- › Vertrauen zwischen Lehrenden und Lernenden

### ***Methodenvielfalt***

- › Die Mischung macht´s

### ***Individuelles Fördern***

- › Diagnose und Förderung/Forderung gehen Hand in Hand
- › kontinuierlicher Prozess
- › unterrichtsimmanente und unterrichtsbegleitende Förderung

### ***Intelligentes Üben*** (macht Spaß!)

- › zur Automatisierung
- › zur Vertiefung
- › zum Transfer

### ***Transparente Leistungserwartungen***

- › passendes Lernangebote
- › Angebote verständlich kommunizieren
- › Erwartungshorizont genau darstellen und kommunizieren
- › zügige Rückmeldung nach Tests
- › verschiedene Formen der Leistungsbewertung

### ***Vorbereitete Lernumgebung***

- › gute Ordnung
- › funktionale Einrichtung
- › brauchbare Lernwerkzeuge
- › Identifikation mit dem Raum

### ***Verstärkte Einbeziehung und Nutzung digitaler Formen***

- › Ausbau und Nutzung der digitalen Möglichkeiten der Schule

### ***Außerdem***

- › verabredete Lern- und Arbeitstechniken ausbilden und vertiefen
- › projektbezogene Arbeit
- › klassen- und jahrgangsübergreifende Arbeit
- › angemessener Umgang mit Hausaufgaben

### 4.3. Förderung für alle

- › sprachliche Förderung als Schwerpunkt für alle SuS
- › besonderer Fokus auf Lesen und Lesen lernen
- › verstärkte Visualisierung von Unterrichtsinhalten
- › permanentes korrekatives Feedback
- › Förderunterricht für SuS mit nicht deutscher Muttersprache (DaZ)
- › Entwicklungspädagogische Unterricht (EPU) für SuS mit besonderen Auffälligkeiten in der emotional-sozialen Entwicklung
- › präventive Förderung auffälliger SuS
- › sonderpädagogische Förderung für SuS mit entsprechenden Förderbedarfen (Lernen, Sprache)
- › LRS-Förderung (Qualifizierung von Lk)
- › Anbahnung Dyskalkulie-Förderung (Qualifizierung von Lk)
- › sonderpädagogische Förderung für SuS mit dem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ im Besonderen im Bereich Lebenspraxis durch Einbeziehung der PU
- › permanente Einbeziehung von Gruppenbetreuern und Schulbegleitern

#### **4.4. Kommunikation und Transparenz zwischen allen an Schule Beteiligten**

##### ***Zusammenarbeit im Kollegium***

- Bemühen um ein freundliches Schulklima durch alle im Haus Tätigen
- vertrauensvolles, offenes, konstruktives, gewaltfreies und demokratisches Miteinander
- gemeinschaftliche Verantwortung aller für alles
- regelmäßiger Austausch über Lernziele, Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsprojekte und Erziehungsziele
- regelmäßige Evaluation der Ergebnisse
- Vernetzung aller an der Schule beteiligten Kräfte.
- verlässliches Informations-, Konferenz- und Kooperationsystem, in das alle vom Gesetzgeber festgelegten Gremien involviert sind
- beschlossener Schuljahresarbeitsplan als Grundlage für alle Informationen
- kontinuierliche Aktualisierung in Form von Monatsplänen
- Anzahl der einzelnen Konferenzen durch das Schulgesetz festgelegt
- notwendige Termine darüber hinaus können jederzeit anberaumt werden
- auf die pädagogischen Freiheit der einzelnen Lehrkräfte ist zu achten
- alle pflegen regelmäßige Kooperation untereinander
- Kooperation sichert die Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen innerhalb einer Jahrgangsstufe und dient der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der schulischen Arbeit
- für die einzelnen Fächer treffen Fachkonferenzen klare Vereinbarungen

##### ***Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit***

- offene Gesprächs- und Kontaktangebote
  - Ziel: Aufgreifen von Bedürfnissen und Interessen
- Sozialpädagogische Beratung und Begleitung
  - Ziel: Informieren über die Unterstützungsangebote der Jugendhilfe
- Beratungen im Gruppenkontext
  - Ziel: Fördern sozialer Kompetenzen
- Sozialpädagogische Krisenintervention
  - Ziel: Vermeiden und Bearbeiten von Kindeswohlgefährdung

- Themenbezogene Projektarbeit

Ziel: Vermitteln von sozialen Kompetenzen bezüglich politischer, personeller, sozialer, schulischer, interkultureller und gesundheitlicher Themenaspekte zum Erlangen von lebensweltbezogenen Bewältigungskompetenzen

- Netzwerkarbeit / Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Verankern der Interessen von Schule und Sozialarbeit an Schule  
Vernetzen schulinterner und schulexterner Angebote in den Bereichen Prävention  
und Hilfen zur Erziehung, Jugendschutz, Berufsvorbereitung  
und Demokratieerziehung

***Zusammenarbeit mit den Eltern***

- gemeinsame Verantwortung für die Kinder
- gegenseitige Unterstützung bei der Bewältigung von Schul-, Erziehungs- und Betreuungsproblemen
- Schaffung eines effektiven Lernumfelds
- regelmäßiger Austausch zwischen Elternhaus und Schule
- Informationsrecht und Informationspflicht sind von allen Seiten zu beachten

***Zusammenarbeit mit den Horten***

- gemeinsame Verantwortung für die Kinder
- gegenseitige Unterstützung bei der Bewältigung von Schul-, Erziehungs- und Betreuungsproblemen
- regelmäßiger Austausch zwischen Horten und Schule
- kontinuierliche, transparente Terminabsprachen (Austausch Arbeitspläne)
- Zusammenarbeit im Bereich Ganztage
- Zusammenarbeit im Bereich Ü1

## 5. Entwicklungsziele

- › Verbesserung der Unterrichtsqualität durch
  - Qualifizierung aller Mitarbeiter
  - professionelle Betreuung und Begleitung von Seiteneinsteigern
  - Schaffung eines lernfördernden sächlichen Umfelds
  
- › Umsetzung der aktuellen schulinternen Rahmenlehrpläne und der im Schulprogramm enthaltenen Konzepte
  - Einarbeitung der BPS in das SchiC
  - Arbeit an den BPS durch Kompetenzstunden
    - › verständnisorientierter Matheunterricht (Schnellrechnen)
    - › Lesekompetenz (Lesen und Verstehen)
  - Überarbeitung der Konzepte
  
- › Überarbeitung der schulinternen Rahmenlehrpläne unter Berücksichtigung der Niveaustufen - Förderschwerpunkt Lernen
  
- › Weiterentwicklung des multimedialen Lernens und Einpflegen der digitalen Komponente im schulinternen RLP
  
- › Schule als Ort des Lernens und sozialen Miteinander gestalten
  - Teilhabe für alle
  - Erarbeitung eines Curriculums zur Gewaltprävention
  
- › Beteiligung der Schüler und Eltern an der Gestaltung des Schullebens
  - verstärkte Gremienarbeit
  - gemeinsame Aktivitäten (Projekte, Feste etc.)
  - Übertragung von Verantwortlichkeiten (Schüleraufsichten)
  
- › Überprüfung und Weiterentwicklung der aktuellen Kooperationen
  - vorhandene Kooperationen wieder aktivieren ggf. aktualisieren
  - neue Kooperationspartner akquirieren
  
- › Wahrnehmung der Schule als Element im Stadtteil/ Sandow
  - Mitarbeit im Netzwerk Sandow
  - verstärkte Öffentlichkeitsarbeit (Medien, Homepage)
  - Sichtbarmachung durch Gemeinschaftsaktionen

## 6. Evaluation

Die im Schulprogramm dargestellten Ziele werden regelmäßig überprüft und die Ergebnisse in allen Gremien vorgestellt und in Tabellenform dokumentiert.

- > Umsetzung der aktuellen schulinternen RLP / Verbesserung der Unterrichtsqualität
  - umfassende Auswertung der LAL, Vera 3, OA 2, 4
  - Form: tabellarische Übersichten
  
- > Schule als gewaltfreier Lebens- und Lernort
  - Beobachtung der Unterrichts- und Pausenzeiten
  - Form: Schülerbefragung (schriftlich)
  - Ganztagsbetrieb
  - Form: über ISQ (umfangreiche schriftliche Befragungen)  
(Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.)
  - Aktives, attraktives und Gemeinschaft stiftendes Schulleben
  - Form: schriftliche Befragung
  - Demokratische Schulentwicklung
  - Form: wird im Curriculum Gewaltprävention festgelegt
  
- > Förderung für alle
  - Auswertung Fö-Unterricht, DaZ-Unterricht (Statistik)
  - Form: tabellarische Übersicht
  
- > Kommunikation und Transparenz
  - Zusammenarbeit im Kollegium
  - Form: schriftliche Befragung oder Supervision
  - Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit
  - Form:
  - Zusammenarbeit mit den Eltern
  - Form:
  
- > Kooperationen
  - statistische Auswertung
  - Form: tabellarische Übersicht + schriftliche Befragung von Partnern